

Redner erwähnte sodann, dass die Verwaltung der Bergisch-Märkischen Bahn bei dem Bezuge der in ihren Werkstätten zu führenden verschiedenen Sorten von Werkzeugstahl je nach dessen Verwendungszwecke das Profil der Stäbe, dessen Dimensionen, den Härtegrad und den Kohlenstoffgehalt vorschreibe. Die Form des Profils beuge Irrthümern, welche sonst durch Verwendung zu ungeeigneten Zwecken entstehen könnten, vor. Drehmeisselstahl werde nur in quadratischen Stäben, Bohrerstahl rund, Kaltmeisselstahl flach mit runden Ecken 13—25 und 15—30 mm stark, Döpperstahl 8kantig, Schrottmeisselstahl quadratisch mit gebrochenen Ecken bestellt, alle nach einer metrischen Skala. Redner berührte noch die in England und Deutschland üblichen Fabrikationsmethoden und glaubte aus seinen Erfahrungen den Schluss ziehen zu müssen, dass, wenn auch der englische Stahl immer noch sehr renommirt sei, ihm doch das deutsche Fabrikat mehr und mehr ebenbürtig zur Seite gestellt werden könne, und besonders weichere Stahlarten in Deutschland jetzt ebenso gut, wenn nicht besser, als in England fabrizirt würden. (Wieck's D. Gew.-Z.)

### Frage- und Antwortkasten.

42. R. M. in L. Woher bezieht man die besten und billigsten Metallthermometer?  
 43. J. K. in Z. Wo sind die in Nr. 4 beschriebenen Schneideisen mit durchbrochenen Löchern zu beziehen?  
 44. Z. in B. Wo ist die beste kalte Versilberung zum Körnen von Kloben oder Platinen zu bekommen?  
 45. J. St. in O. Wo bezieht man billig Stahl- oder Lederketten mit Pfeifchen versehen?  
 46. T. in Zw. Wo werden die in der „Berliner Börsen-Zeitung“ und der „Tribüne“ als Pfennig zum Oeffnen gefundenen Münzen gefertigt?  
 47. A. S. in O. Wer liefert eine Glocke in eine silberne Spindeluhr mit Wecker und zu welchem Preise?  
 48. M. L. in W. Kann mir einer der Herren Kollegen eine Uhrenfabrik nennen, wo man eine selbstschlagende Viertel- und Stunden-schlag-Taschenuhr in Gold oder Silber bekommt und zu welchem Preise, wenn möglich Remontoir? Es könnte auch eine getragene Uhr ohne Remontoir sein.  
 49. G. D. in G. Wie werden die langen und dünnen Triebe der Stock- und Pendeluhrn gehärtet?

Zu Frage 4 b. Für den Preis von 45 Mk. kann kein Glashütter Drehstuhl mit Prismastange geliefert werden; derselbe kostet 60 Mk. mit allem Zubehör, ausgenommen dem Support, welcher für 36 Mk. extra zu haben ist. Ein neuer 6zolliger Schweizer Drehstuhl kostet mit allen Einrichtungen 36 Mk. Haben Sie aber einen alten Schweizer Drehstuhl, der noch dienstbare Schrauben besitzt und sich überhaupt in gutem Zustande befindet, so können Sie denselben in Glashütte vorgerichtet bekommen und zwar mit sämtlichen Spitzen, 2 Rollen (grosse Doppelrolle und kleine Schraubenrolle für excentrische Spitzen), sowie Lunette und Schnurleitungswinkel für nur 19 Mk. Kommt die Bohreinrichtung mit hinzu, so ist der Drehstuhl komplet und kostet 26 Mk. vorzurichten. Dies sind die Preise, welche Herr Kreissig in Glashütte stellt; seine Ausführung aller dieser Arbeiten ist anerkannt vorzüglich. Als merkwürdige Thatsache sei noch erwähnt, dass die wenigsten Glashütter Drehstühle in die grossen Städte eingeführt werden; die Uhrmacher der Provinzialstädte scheinen daher das Bedürfniss des rationellen Arbeitens weit mehr zu fühlen.

F. Rosenkranz, Dresden.

Zu Frage 9. Zeichenvorlagen oder Modelle gibt es für den Uhrmacher direkt wol nicht, aber es können die allgemein üblichen Vorlagen für den Zeichenunterricht zur ersten Anleitung verwendet werden. Später, wenn der Lehrling die Technik des Zeichnens bereits inne hat, kann er in jedem Fachblatte oder Lehrbuche Stoff zu weiterer Ausbildung finden, wenn er sich nur die Mühe nehmen will, nach den Angaben der verschiedenen Konstruktionen Zeichnungen anzufertigen. Dabei darf er sich jedoch durchaus nicht an die beigegebenen Zeichnungen halten, denn diese sind mitunter ungenau, da sie durch die Uebertragung und den Druck sich verändern. Er wird im Gegentheile besser thun, diese ganz unberücksichtigt zu lassen und nur frei nach den angegebenen Proportionen die Zeichnung auszuführen. Es wird dann um so lehrreicher sein zu vergleichen, welche Zeichnung die richtigere ist und wo der Fehler steckt.

J. M. in Cottuk (Java).

Zu Frage 19. Golddraht oder Goldplättchen müssen sehr häufig gegläht werden, wenn sie nicht brechen sollen. Selbst dann hängt sehr viel von der Legirung ab. Manche Legirungen sind ausserordentlich spröde, daher sehr schlecht zu biegen. Ist das Metall unrein, dann lässt es sich absolut nicht biegen, denn an den Stellen, wo Gussfehler vorhanden sind, reisst das Gold selbst beim Schmieden und Walzen.

M. in Leipzig.

Zu Frage 22. Theile Ihnen mit, dass nach Ihrer Anfrage zu urtheilen, Sie sich in keinem Falle zu einem gewissenhaften Arbeiter zählen,

denn Zapfen in Cylinder einbohren (?) will sehr viel sagen; ich würde meinen, dass durch Herausschlagen des alten Zapfens und einen neuen eindrehen, „sogenannte Tamponiren“ man viel leichter noch wegkommt, als mit solcher Pfscherei Zapfen einzulassen. Ich würde von keinem Arbeiter dulden, in irgend ein Trieb oder eine Welle, am allerwenigsten in einen Cylinder Zapfen einzubohren, indem solche Theile grösstentheils unrund laufen.

Ist dem Kunden durch Herunterfallen der Uhr oder anderem Unglück von einem Trieb oder einer Welle ein Zapfen abgesprungen, so würde er sich wol auch nicht weigern, ein neues zu bezahlen, und dann wird es auch nicht mehr als Recht sein, dem Kunden den für neu bezahlten Theil auch wirklich neu zu machen und nicht dann durch Zapfeinbohren einem gewissenhaften Uhrmacher unnöthige Arbeit zu verursachen. Da haben Sie Auskunft genug über Ihre Anfrage, und in dem Falle (wie ich auch hoffe, dass kein Kollege sich hergeben wird, solche Pfscherei mit Rath zu unterstützen), will ich Ihnen noch Etwas anführen.

Ich habe hier einen Konkurrenten, der auch Uhrmacher sein will, welcher wahrscheinlich auch öfters Unglück mit den Zapfen haben mag, derselbe weiss sich aber immer gut (?) zu helfen; sind an Wellen, wo es Steinlöcher gibt, Zapfen weg, so volirt er den Ansatz ganz konisch zu, biegt die Brücke herunter und lässt dann den Ansatz in der Oelsenkung des Steinloches laufen; solches macht er aber nur bei ganz guten Uhren, bei anderen werden Zapfen mit Zinn angelöthet. Solche Kunst zu beschreiben halte ich für überflüssig.

G. Kerstan, Ruhland.

Zu Frage 32. Ich härte meine Zapfenbohrer in Quecksilber und erzielte mit denselben gute Erfolge.

A. F.

Zu Frage 33. Die schwarzen Flecken in vergoldeten Pendelgehäusen werden am besten mit Salmiakgeist entfernt. Man nehme eine dem Gehäuse entsprechend grosse Waschschüssel mit reinem Regen- oder Flusswasser, eine feine, weiche Bürste und Seife, und lege Alles zum schnellen Gebrauche zurecht. Nun nehme man ein Fläschchen Salmiakgeist, feuchte einen reinen Leinen-Lappen und betupfe so lange die Flecken, bis sie hellgelb werden. Inzwischen sowol als auch zum Schlusse muss man das ganze Gehäuse rein abseifen und abschwemmen, da sonst der Salmiakgeist tiefe Flecken einfrisst. Bei vertieften Stellen pflege ich auch ein Putzholz in Anwendung zu bringen, welches ich mit Salmiakgeist aufeuchte und die Stelle abreibe. Zitronensäure verrichtet wol auch denselben Dienst, doch wie gesagt, nach beiden muss das Gehäuse rein abgewaschen und in Sägespänen abgetrocknet werden.

E. Pattke, Pegau.

Zu Frage 34 erlaube ich mir Folgendes zu bemerken. Windle-Chronometer-Oel ist von ganz vorzüglicher Güte, habe dasselbe seit neun Jahren mit dem besten Erfolge benutzt und kann es daher meinen Herren Kollegen auf das Gewissenhafteste empfehlen. In der Uhren- und Four-niturenhandlung von Bernhard Paschen in Hagen i/Westf. ist dasselbe für einen billigen Preis zu haben.

A. Le Claire, Dortmund.

### Zur gefälligen Beachtung!

Da es sehr häufig vorkommt, dass sich geehrte Abonnenten, besonders aus kleineren Provinzial-Städten mit Fragen an uns wenden, welche ausserhalb unseres Faches liegen, wir dieselben daher nicht in unserem Fachblatte aufnehmen und beantworten können, so richten wir die höfliche Bitte an die Herren Einsender, den Briefen, welche ausser-fachliche Fragen enthalten, Briefmarken zur doppelten Frankatur, das sind 20 Pfennige, beizulegen. Wir benutzen dieselben theils um die nöthigen Erkundigungen einzuziehen, den anderen Theil um diese Fragen direkt brieflich zu beantworten.

Um eventuellen Missverständnissen vorzubeugen, bemerken wir jedoch ausdrücklich, dass sowol technische als auch geschäftliche Fragen, soweit dieselben unser Fach betreffen, nach wie vor kostenfreie Aufnahme und Beantwortung finden.

### Briefkasten.

Herrn Fr. Eh. in Stadthagen. Nachdem Herr Schlag, Verleger dieses Blattes, kein Buchhändler, sondern Buchdrucker ist, habe ich in den hiesigen Buchhandlungen nach dem gewünschten Buche nachgefragt, konnte es jedoch nicht bekommen. Sollten Sie ein anderes Buch über dasselbe Thema von Dr. Hipp in Neuchâtel, welches wahrscheinlich den Vorzug verdient, wünschen, so bin ich gern bereit, Ihnen dasselbe zu besorgen. Der Preis ist 3 Mk. Ihren angenehmen Nachrichten harrend, begrüssen wir Sie bestens.

Herrn T. in Zwickau. Die von der „Berliner Börsen-Zeitung“ und der „Tribüne“ erwähnten Pfennige als Medaillons werden unseres Wissens nicht fabrikmässig erzeugt, es ist dies gewöhnlich so eine Privatpassion von Uhrmachern. So hatten wir s. Z. in Glashütte die hübschen kleinen Pfennige gesammelt, derart ausgedreht, dass je zwei in einem Falz zusammen-gesprengt, so dick wie ein einzelner wurden.

Herrn A. K. in R. Danken bestens für freundliche Einsendung; werden successive davon Gebrauch machen. Bitte nur immerhin sich die Sache so leicht wie möglich zu machen. Es ist überhaupt nicht so schlimm wie Sie es hinstellen; da sollten Sie manchmal sehen, was für Hieroglyphen wir zu entziffern bekommen. Mit besten Grüssen.

Herrn H. T. in Arnheim. Recht gern kommen wir Ihnen entgegen. Senden Sie so ein, wie Sie wünschen.

Die Exped.